

FrauenLeben ♀

Mag. (FH) Sonja Grabner... Unter den Frauen zählt diese angenehm-ruhige Frau zu einer exklusiven Minorität. Schon als Kind in der Wirtshaus-Fleischerei der Eltern in Mürzhofen packte Sonja mit an. Die Arbeit gehörte mit dazu. Das war nicht Kinderarbeit als Verpflichtung. Es war die Freude, schon als Kind Anteil nehmen zu dürfen. Bei den Großeltern in Graz schnupperte Sonja sehr bald in die „große, weite Welt“... Reisen, Studieren, andere Länder und Kulturen im Fokus. Mit abgeschlossenem Studium dann sehr erfolgreich in der Hotellerie als Managerin tätig. Später die Erkenntnis, dass Italien und speziell Mailand der nächste Lebensgipfel sein sollte. Und so war es auch. Mittlerweile war aus Sonja eine „liebenswerte

Mein Weg zu meinem SEIN, der

VON SONJA GRABNER

Aufgewachsen bin ich in einem kleinen Dorf namens Mürzhofen, im Mürztal gelegen, als Wirtshauskind. Wir hatten auch eine eigene Fleischerei. Meine Mama eine passionierte Wirtin, mein Papa ein leidenschaftlicher Unternehmer, Fleischnhauermeister und Wirt. Sowie noch mein eineinhalb Jahre älterer Bruder. Mithelfen und arbeiten gehörte schon als Kind zu meinem Alltag, wie es damals halt so war. Graz war meine zweite Heimat, da meine Mama aus Graz stammt und wir viel Zeit bei meinen Großeltern verbrachten. In mir brannte immer die „Sehnsucht“ nach Reisen und anderen Kulturen. Auch Sport, das Reiten, die Musik, meine lieben Katzen, das Tanzen, das Lesen und Eintauchen in andere Welten begleiteten mich als Kind und Jugendliche. Mit 14 ging ich nach Graz in die HBLA und maturierte dann in Leoben. Wieder zurück nach Graz zum Studium der Rechtswissenschaften und der Architektur – ich wollte unbedingt Innenarchitektin werden, doch beides sollte nicht auf meinem Lebensplan stehen. Nach einem Jahr gab ich beides auf und arbeitete dann an der Landesausstellung für Sport, Sinn und Wahn mit und danach tauchte ich in die Welt der Hotellerie ein, mit der ersten Station in Graz als Bankettmanagerin.. Mein Traum, in die Welt hinauszugehen, brach nie ab und so kündigte ich nach knapp 2 Jahren, wo viele mich für verrückt hielten, und reiste nach Mailand, um die Sprache zu lernen (konnte kein Wort, denn ich maturierte in Französisch) und auch zu arbeiten. Welch prägende Zeit! Beginnend als au pair, und dann gleich mal on stage im wunderschönen 5 Sterne Hotel „Four Seasons Milano“ im F&B Bereich. Mit gefühlt tausende Stunden verbringend im Unterricht und dem Langenscheidt Deutsch-Italienisch in der Hand (google translate gabs noch nicht). Mit internationalen lieben Menschen vereint, welche ich beim Unterricht „scuola per stranieri“ kennenlernte, tauchte ich ganz ein in das „dolce far niente“ und die wundervolle Lebensart und Kultur meines geliebten Italiens. Meine zweite Heimat im Herzen. Meine Rückkehr erfolgte nach rund 6 Monaten, da wir ein Hotel aufbauten und ich davor noch zu „lernen“ hatte. So ging ich in die Hotellerie nach Wien und lernte alles rund um Reservierung und Rezeption, um gerüstet zu sein für das familiäre Unternehmen. Das Sporthotel Kapfenberg, welch spannende Zeit und ganz wundervoll für mich, denn nach kurzer Zeit hatten wir die ersten Trainingslager in der Steiermark aufgebaut und



Sonja Grabner... Eine Frau, die von einer Vielzahl von Menschen bewundert wird. Weil in ihrer natürlichen Art so viel an Leistung, Ideen und Lebenswillen steckt.

konnten u.a. AS Roma beherbergen. Da war ich dann wieder in meinem Element, umgeben von vielen Italienern, herrlich! Im Jahr 1997 begann ich dann mit dem Studium Marketing & Sales (jetzt Campus 02) als nebenberufliche Studentin, denn ein Vollzeitstudium gab es damals noch nicht.

Das wohl schönste Ereignis in meinem Leben war, dass ich 1998 meinem Sohn das Leben schenken durfte und ihn auch auf seinem Lebensweg begleiten darf. Darüber bin ich tagtäglich unendlich dankbar. Er ist ein wundervoller Mensch und in vielerlei Hinsicht auch mein „Lehrmeister“. Ja, ich wurde schwanger während des Studiums, machte eine Ausbildung zusätzlich als Erwachsenenpädagogin, unterrichtete schon am WIFI

und ja, das war alles viel zu viel. Aber ich „funktionierte“. Jetzt spreche ich darüber, doch damals hätte ich nie eine „Schwäche“ gezeigt. Ich bekam Panikattacken, die volle Überforderung, doch ließ mir nie was anmerken und machte im rasanten Tempo weiter. Ich definierte mich über Leistung. Anerkennung und Liebe waren für mich in Verbindung mit Leistung. Mein jetziges Verständnis meines Seins hat sich zum Glück „gewandelt“ und ich durfte Selbstliebe erfahren, aber mehr dazu noch später. Nach meinem Studienabschluss ging es dann bald in den Bereich des internationalen Eventmanagements bei emotion management mit Großveranstaltungen im sportlichen Bereich, aber auch corporate events. Nach rund